




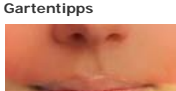
WienerIn der WOCHE


Dossiers


Raumfahrt



Alles Apple


Gartentipps


Allergien


US-Wahlen 2008


Hurrikans & Taifune


Vignette 2008


Google-Anzeigen

Ihr Fotograf in 1030 Wien
 Kompetent
 Preiswert Flexibel
 Mit 100% Zufriedenheitsgaran
 www.Bauerschmied.at

Wien  **Aktuelle Berichte:**

Prater: Grüner Misstrauensantrag gegen Laska

- Gemeinderat soll Aufklärung bringen.
- ÖVP und FPÖ wollen abwarten.

Wien. Die Wiener Grünen halten an ihrem Plan fest: Heute, Mittwoch, werden sie im Gemeinderat einen Misstrauensantrag gegen die Vizebürgermeisterin Grete Laska einbringen. Der Grund: "In der Prater-Causa mangelt es weiter an konkreten Schritten und einem Zeitplan", meint Klubchefin Maria Vassilakou. ÖVP und FPÖ machen ihr Stimmverhalten vom weiteren Vorgehen Laskas abhängig. Die FPÖ stellt Laska allerdings ein Ultimatum: Bis Mittwoch 12 Uhr müsse die Vizebürgermeisterin eine persönliche Verwendungszusage geben, um die beteiligten Firmen beim Prater-Fiasko schadlos zu halten.

Laska hat sich zu den Vorwürfen rund um den Prater-Vorplatz bisher eher bedeckt gehalten. Geht es nach den Grünen, soll sie heute die Möglichkeit erhalten, konkrete Schritte anzukündigen und eine klaren Zeitrahmen zu formulieren, wie es mit dem Prater-Vorplatz weiter gehen soll. In diesem Fall würden die Grünen vom Misstrauensantrag absehen. Auch die ÖVP pocht auf Transparenz. Sie fordert Laska auf, offen zu legen, wohin die Subventionen der Stadt Wien in Höhe von 15 Millionen Euro tatsächlich geflossen sind und wer jetzt Anspruch auf wie viel Geld hat, so Norbert Walter.

Zur Vorgeschichte: Dem Generalunternehmer für das neue Prater-Entrée, der Firma "Explore 5D", wurde im Mai gekündigt. Ein Ausgleichsverfahren läuft, die Subunternehmer bangen um ihr Geld. Zahlreiche kleine Firmen, die bis jetzt auf ihr Geld warten, haben bereits begonnen, ihr Eigentum wieder abzubauen.

Antrag ohnehin sinnlos

Die SPÖ hingegen ist eher gelassen – mit guten Grund. Damit ein Misstrauensantrag eingebracht werden kann, braucht es 25 Stimmen. Die Opposition (ÖVP 18 Mandatare, Grüne 14 und FPÖ 13) müsste sich also zusammentun. Aber auch dann ist ein Misserfolg eigentlich vorprogrammiert: Mit einer Mehrheit von 55 von 100 Abgeordneten kann die SPÖ den Misstrauensantrag nämlich problemlos ablehnen.

Dienstag, 24. Juni 2008

Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift:

Text (max. 1500 Zeichen):

- POLITSTREIT UM MÖGLICHES PARKPICKLERL IN DOBLING [zum Artikel](#)
- PRATER: GRÜNER MISSTRAUENSANTRAG GEGEN LASKA [zum Artikel](#)
- DER BETONGRILL ALS EINNAHMEQUELLE: STADT WIEN HEBT BALD EINE GEBÜHR EIN [zum Artikel](#)
- IN DER NACHT BEGINNT DER MEIDLINGER MARKT ZU WEINEN
 Studenten der TU und der Akademie der bildenden Künste haben kreative Ideen entwickelt [zum Artikel](#)
- AKTIONEN GEGEN TEILABBRUCH DER STADT DES KINDES [zum Artikel](#)
- 2. BEZIRK ERHÄLT "MEGA-21ER" [zum Artikel](#)
- WIRTSCHAFTS-KRIMI UM PRATERVORPLATZ [zum Artikel](#)
- DER JAZZ MIT SEINEN VIELEN GESICHTERN [zum Artikel](#)
- PUTZ-GONDEL IN WIEN ABGESTÜRZT [zum Artikel](#)
- GRÜNE: IN WIEN IST ES ZU LAUT [zum Artikel](#)

1 2

Jetzt Top-Fonds sichern!

▶ **0,-** Depotgebühr

▶ **50%** Ausgabe-Rabatt

Companies +++ Pioneer

ING DiBa
 Direktbank Austria

Postadresse: *

* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfbaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht.

WIENER ZEITUNG - 1040 Wien · Wiedner Gürtel 10 · Tel. 01/206 99 0 · Impressum